



M
A
I
N
Z
E
R
U
N
T
E
R
W
E
L
T
E
N

W O L F G A N G B A L Z E R - K L A U S B E N Z



www.vitruv.net

ISBN 3-937562-03-6



VITRUV

M A I N Z E R U N T E R W E L T E N



W O L F G A N G B A L Z E R - K L A U S B E N Z



M A I N Z E R U N T E R W E L T E N

Ohne Fundament bleibt ein Bauwerk
ein Luftschloss

Vitruvius



• Dort, wo die Stadt mit geheimnisvollen Orten lockt. **Doris Ahnen**, Kultus- und Bildungsministerin • Gebaute Unterwelten faszinieren auch einen Justizminister. Dr. **Heinz Georg Bamberger**, Justizminister (Seite 180) • In unserer freiheitlichen Demokratie steht die Gesellschaft auf einem sehr breiten Fundament, das auf jeden Einzelnen gründet. **Kurt Beck**, Ministerpräsident, Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (Seite 181) • Wer etwas über unsere Stadt erfahren will, findet bei einer Entdeckungsreise durch die „Mainzer Unterwelt“ ungeahnte Schätze. **Jens Beutel**, Oberbürgermeister; (Seite 180) • Zur Mainzer Unterwelt gehört wesentlich das Kanalwesen - was ist eine Stadt ohne Kanalisation? **Rainer Brüderle**, MdB, Landesvorsitzender Freie Demokratische Partei Deutschland (Seite 181) • U17 - 17m unter Mainz. **Matthias Fontheim**, Intendant Staatstheater Mainz (Seite 180) • Unter: klingt nachrangig, obwohl es das nicht ist. **Günther Franz**, Präsident Architektenkammer, (Seite 181) • Eine Zeitmaschine - mit dem Fahrstuhl zur Römerzeit. **Ute Granold**, MdB • Das Gold von Mainz liegt unter der Erde - oft unentdeckt, teilweise brach. **Klaus Hafner**, Stadionsprecher Mainz 05 • Ein Potential, aus dem man sicher noch vieles entwickeln kann. Dr. **Eva Hanebutt-Benz**, Leiterin Gutenberg-Museum, (Seite 182) • Der bleischwere Schatz des Hauses Schott - der Nibelungenschatz? Dr. **Peter Hanser-Strecker**, Vorsitzender Geschäftsführung Musik Schott (Seite 183) • Eine Stadt unter der Stadt. Prof. Dr. **Peter Hochgesand**, Vorsitzender Initiative Zitadelle Mainz (Seite 182) • Unsere Mainzer Unterwelt wird nicht von unterirdischen Gestalten bewohnt. Anzutreffen sind vielmehr gelegentlich nette Stadtwerke-Mitarbeiter. **Hanns-Detlev Höhne**, Vorstand Stadtwerke Mainz • Psalm 130 „De Profundis - Aus der Tiefe“ fasziniert nicht nur Theologen, sondern auch Dichter und Komponisten, weil er den Ort der „Unterwelt“ in einem neuen Sinn ergründet. **Karl Kardinal Lehmann**, Bischof von Mainz, Vorsitzender Deutsche Bischofskonferenz (Seite 183) • Der Menschen Unterwelt ist Teil der realen Welt, bisweilen ihr Spiegelbild - nicht tolerabel und doch hinzunehmen, Macht und Elend von Justitia beäugt. Doch ihre Augen sind verbunden. **Willi Kestel**, Präsident Landgericht Mainz (Seite 182) • Nicht nur in der Hitze des Sommers schätzt man die Kühle der Mainzer Unterwelten. Dr. **Walter Konrad**, Präsident Akademie der Darstellenden Künste (Seite 185) • Gewölbekeller, Weinkeller, Luftschutzkeller, Sektkeller - Keller verbinden Menschen, lassen sie zusammen sein. Im Schutz der Mauern zu Sekt veredelten Wein kosten - bis auf den heutigen Tag. **Walter Könitz**, Inhaber Goldhand-Sekt • Die Mainzer Unterwelt ist unser Geschichtsbuch. Sie erlaubt den Blick in römische und vorrömische Zeit. **Gerd Krämmer**, Vorsitzender Initiative Römisches

F A S Z I N O S U M U N T E R W E L T

Mainz • Unterhaus: Unter der Erde, aber über Niveau. Ins Unterhaus wird man gewählt, ins Oberhaus geboren. **Ce-Eff Krüger**, Gründer des Mainzer Unterhauses (Seite 183) • Im historisch gewachsenen Boden zwischen Römerzeit und Moderne sind die Fundamentstollen unter dem Mainzer Dom und die Gewölbehallen unter dem Diözesanmuseum so etwas wie der „Mainzer Bauch“ im Zentrum der Stadt. Dr. **Hans-Jürgen Kotzur**, Direktor des Dom- und Diözesanmuseums • Der bewegte Gewölbekeller. Ein tiefer Gewölbekeller war es, in dem ich die längsten zwanzig Minuten meines Lebens erlebte, überlebte... Monsignore **Klaus Mayer**, Mainzer Ehrenbürger, Initiator Chagall-Fenster (Seite 184) • Ingenieurkunst und Handwerksehre treffen sich unter der Stadt, um diese zu ermöglichen. **Joachim Mertes**, Landtagspräsident (Seite 185) • Mit dem Besuch des Isis-Heiligtums begann für mich eine faszinierende Annäherung an die Mainzer Unterwelt. Auftakt einer Entdeckungsreise zu weiteren spannenden und geheimnisvollen Orten. **Thomas Metz**, Landesdenkmalamt • Unter der Mainzer Erde ist manches interessanter und vor allem gediegener als drüber. Deshalb sei allen „Überirdischen“ gelegentliches Abtauchen zu den Fundamenten empfohlen. **Joe Ludwig**, Mainzer Original • Die Mainzer Unterwelt: Ein faszinierendes Stück Stadtgeschichte. **Volker Mettke**, Leiter Wirtschaftsbetriebe Mainz • Das Bohren im Untergrund ist nicht nur für Zahnärzte. Dr. **Michael Rumpf**, Vizepräsident Zahnärztekammer • Unter(haus)haltung: Ein Kellergewölbe wurde zur Volkskammer. Prof. **Markus Schächter**, Intendant des ZDF (Seite 185) • Die Mainzer Unterwelt ist ein wunderbarer Zufluchtsort für den von der hellen Stadt Träumenden, Zufluchtsort für den Ruhe suchenden Mainzer Fastnachter, Zufluchtsort für den „verfolgten“ Mainzer Fastnachter, der närrisch-satirisch zu laut in die Stadt gerufen hat. **Ady M. Schmelz**, langjähriger Zugmarschall des Rosenmontagszuges • In der Mainzer Unterwelt ist Geschichte dicht geschichtet. **Norbert Schüler**, Mainzer Bürgermeister (Seite 185) • Es ist gerade gegenwärtig so bedeutsam, die „Schalen der Zwiebel“ Schicht für Schicht freizulegen und somit die Dimensionalität ebenso wie den Kern erfahrbar werden zu lassen. Dieser „Zwiebel-Prozess“ gilt auch für jeden Versuch, die „Unterwelt“ zum Sprechen zu bringen. Prof. Dr. **Klaus Töpfer**, langjähriger Bundesminister, Unter-Generalsekretär der Vereinten Nationen (UN), Exekutivdirektor für Umwelt der UNEP (Seite 184) •



	EINSTIEG – UNTER DER ERDE	10			
I	MAINZER SEKT-, WEIN- UND BIERKELLER - KELLER ALS ORT DES LAGERNS, KÜHLENS, REIFENS	14		IV	UNTERIRDISCHE TRUTZBURGEN - FESTUNGSANLAGEN, KASEMATTEN, MINENGÄNGE
	SEKTKELLEREI KUPFERBERG	16			ZITADELLE BASTION DRUSUS
	SEKTKELLEREI GOLDHAND	20			BASTION ALBANI
	SEKTKELLEREI KAROLUS	22			FORT JOSEF
	WEINKELLER MAINZER DOMSTIFT	24			FORT PHILIPP
	WEINKELLER ERBACHER HOF	28			FORT KARL
	WEINKELLER WEINBAUDOMÄNE	30			FORT WEISENAU
	WEINKELLER ROEDLER	32			POTERNE NEUTOR
	MAINZER BIERE UND IHRE KELLER	34		V	KATAKOMBEN DER TECHNIK ABWASSERENTSORGUNG
	MAINZER AKTIEN BIERBRAUEREI	36			RÜCKSTAUKANAL FISCHTORPLATZ
	RHEINISCHE BRAUEREI MAINZ	40			SAMMELKANAL KAISER KARL RING
	ALTMÜNSTER BRAUEREI	42			SAMMELKANAL BINGER SCHLAG
	BRAUEREI ZUM SCHWARZEN BÄREN	44			VORFLUTKANAL WILDGRABEN
	EISGRUB BRÄU	46			PUMPWERK GROSSE BLEICHE
					WASSERVERSORGUNG
II	MEHR ALS KELLER - BESONDERHEITEN DER KELLERNUTZUNG	52			SCHÖNBORN'SCHE WASSERGALERIE
	UNTERHAUS - MAINZER FORUM THEATER	54			WASSERGALERIE FAVORITE
	PROVIANTMAGAZIN	58			HOCHBEHÄLTER GROSSBERG
	DEUTSCHES KABARETTARCHIV	62			HOCHBEHÄLTER LINSENBERG
	MAINZER FASTNACHTSMUSEUM	64		VI	ANHANG MIT DEM INGENIEUR IN DEN UNTERGRUND
	RESTAURANTKELLER NOVOTEL MAINZ	66			FUNDAMENTE DER RÖMISCHEN RHEINBRÜCKE
	MUSEUMSKELLER ISIS TEMPEL	70			FUNDAMENTE DOM ST. MARTIN
	HAUS ZUM ASCHAFFENBERG	72			KIRCHE ST. IGNAZ - KRYPTA
	LEININGER HOF	74			MAINZER WASSERVERSORGUNG
					FESTUNGSBAUTEN
III	GRÜFTE, KRYPTEN, KIRCHENKELLER - ENTWICKLUNG DER BESTATTUNGSORTE	78			WIRTSCHAFTSKELLER
	MAINZER DOM ST. MARTIN	80			STADTPLAN
	KRYPTA ST. IGNAZ	88			mit Positionsangaben und Anschriften
	KIRCHENKELLER ALTMÜNSTER	90			GLOSSARIUM (Sachwort)
	KLOSTERKELLER DER EWIGEN ANBETUNG	92			KALEIDOSKOP UNTERWELT
	GRÜFTE HAUPTFRIEDHOF	96			AUSSTIEG – UNTERNEHMEN UNTERWELT
					DANK, AUTOREN, IMPRESSUM



MAINZER SEKT-, WEIN- UND BIERKELLER I
MEHR ALS KELLER II
GRÜFTE, KRYPTEN, KIRCHENKELLER III
UNTERIRDISCHE TRUTZBURGEN IV
KATAKOMBEN DER TECHNIK V



Holzfasskeller
Weingut Kapellenhof Thomas Schätzel, Selzen

RHEINISCHE BRAUEREI MAINZ

Diese Bierbrauerei wurde 1865 in Mainz-Weisenau gegründet und bestand bis 1911. Sie umfasste ein Gelände von 7,5 Hektar, belieferte 44 Niederlassungen und hatte einen Fuhrpark von über 100 Pferden. Die Tagesproduktion belief sich auf etwa 1000 Hektoliter.



Ehemaliges Brauereigebäude
in der Wormser Straße





Bierlagerung in Edelstahltanks im Gastraum

ANHANG MIT DEM INGENIEUR IN DEN UNTERGRUND

Nach ersten und zweiten Eindrücken steigen wir mit dem Ingenieur in den Untergrund, um den Blick zu vertiefen für Fundamente der Rheinbrücken und des Doms, für die Krypten, aber auch für die Wasserver- und -entsorgungsleitungen sowie für die Festungsbauten und Nutzkeller, wie Sekt- und Bierkeller. Vorgestellte Bauwerke, die heute nicht mehr in dieser Form existieren, werden beispielhaft im Bild oder in schematischer Zeichnung gezeigt, um einen weiteren Eindruck von der Bedeutung der unterirdischen Anlagen bekommen zu können.

UNTERGRÜNDIGES – GRÜFTE, KRYPTEN, KIRCHENKELLER

Fundamente der römischen Rheinbrücke

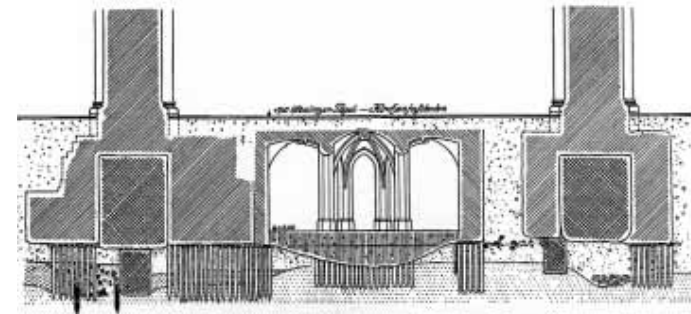
Die ehemalige Mainzer Rheinbrücke (etwa im Bereich der heutigen Theodor-Heuss-Brücke) geht auf römischen Ursprung zurück und war etwa 600 Meter lang mit 21 Steinpfeilern. Die Fundamentierung war auf einem Pfahlrost, der stromlinienförmig geformt, vermutlich etwa 24 m lang und 12 m breit war. Die Außenform war durch schwere Planken gesichert und nach innen in mehrere Kammern versteift. Hier wurden etwa 12-14 m lange Eichenpfähle in den Rheingrund geschlagen – je Pfahlrost etwa 100-120 Eichenpfähle. Zwischen diesen Pfählen, in dem Rost, wurde Vergussmauerwerk (Beton) eingebracht und darauf die Pfeiler aufgemauert.



Römische Brückendarstellung
von Mainz

Fundamente Dom St. Martin

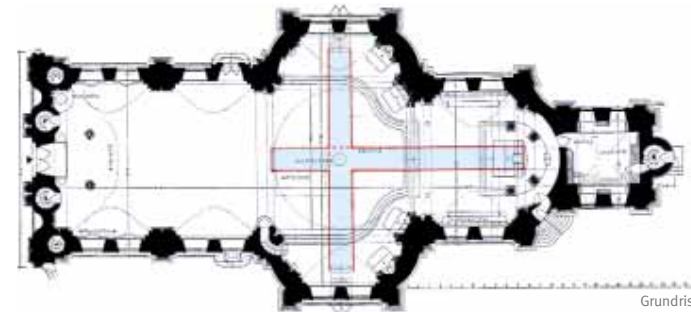
Die Fundamentierung des Domes war ähnlich wie die eines Brückenpfeilers, lediglich war man in Form und Ausführung unabhängig von den Strömungskräften. Aber auch hier spielte das Wasser eine Rolle, denn als das Grundwasser durch die Rheinregulierung sank, begannen die Eichenpfähle, auf denen das aufgehende Fundament ruhte, zu faulen und mussten durch Betonpfähle ersetzt werden.



Querschnitt von Fußboden
bis zur Gründung

Kirche St. Ignaz – Krypta

Für das mittelalterliche Christentum war die Begräbnisstätte möglichst nahe der Kirche, bzw. in der Kirche. Im Schoß der Kirche fühlte man sich geborgen – auch über den Tod hinaus. Die Ignazkirche war Ortskirche des damaligen Stadtteils Selenhofen (Saalhof), ein Kirchhof war wegen der Bebauungsenge nicht möglich, so ging man unter die Kirche, in die Fundamentbereiche und baute die Krypta (griech.: die Verborgene, Wortstamm auch für Gruft). Sie ist kreuzförmig unter der Kirche – in den Wänden die "Backofengräber".



Grundriss



Abstieg zu den
Domfundamenten (Seiten 80-87)



Krypta St. Ignaz
die Mainzer "Backofengräber"
(Seite 88)

Legende:
Zugeordnet den fünf Kapiteln

- I Sekt-, Wein-, Bierkeller
- II Mehr als Keller
- III Grüfte, Krypten, Kirchenkeller
- IV Unterirdische Trutzburgen
- V Katakomben der Technik

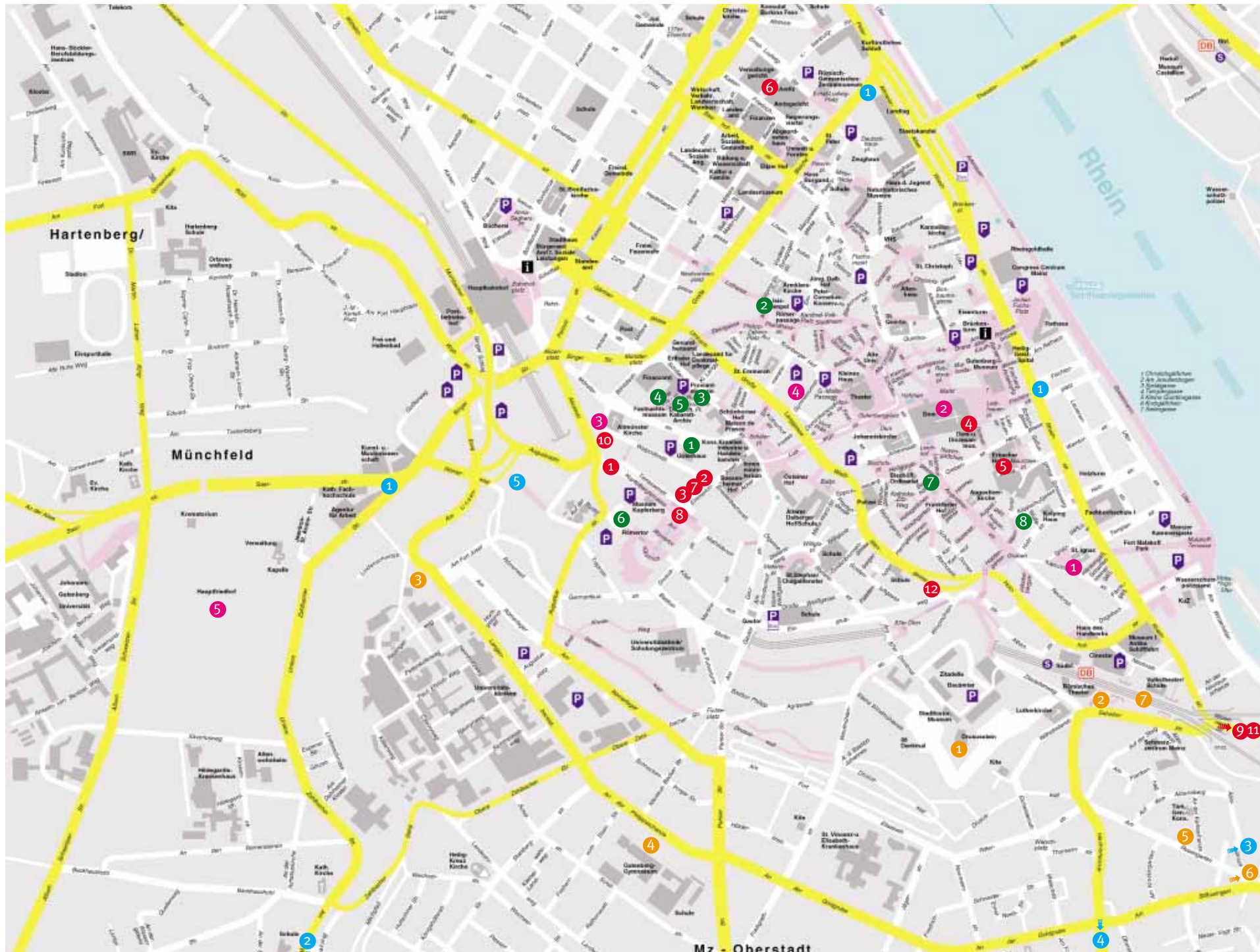
- 1 Sektkellerei
- 2 Kupferberg 8-9, 16-19, 167
- 3 Sektkellerei Goldhand 20-21
- 4 Sektkellerei Karolus 22-23
- 5 Weinkeller MZer Domstift 24-27
- 6 Weinkeller Erbacher Hof 28-29
- 7 Weinkeller
- 8 Weinbaudomäne 30-31
- 9 Weinkeller Roedler 32-33
- 10 Mainzer Aktien
- 11 Bierbrauerei 34-39
- 12 Rheinische Brauerei 40-41
- 13 Altmünster Brauerei 42-43
- 14 Brauerei Schwarzer Bär 44-45
- 15 Eisgrub Bräu 46-49

- 1 Unterhaus 50-51, 54-57
- 2 Isis-Tempel 53, 70-71
- 3 Proviantmagazin 58-65
- 4 Fastnachtmuseum 64-65
- 5 Kabarettarchiv 62-63
- 6 Bastion Alexander 66-69
- 7 Haus Aschaffenberg 72-73
- 8 Leininger Hof 74-75

- 1 Ignazkirche 76-77, 88-89, 159
- 2 Dom 79-87, 159
- 3 Altmünsterkirche 90-91
- 4 Klarissenkloster 92-95
- 5 Hauptfriedhof 96-99

- 1 Bastion Drusus 106-107
- 2 Bastion Albani 108-109
- 3 Fort Josef 110-113, 162
- 4 Fort Philipp 114-117, 163
- 5 Fort Karl Titel, 100-101, 118-119
- 6 Fort Weisenau 120-121, 165
- 7 Poterne Neutor 122-125, 166

- 1 Abwasserkanalisation 126-141
- 2 Wassergalerie
- 3 Schönborn 143-145
- 4 Wassergalerie Favorite 146-149
- 5 Hochbehälter
- 6 Großberg 150-153, 161
- 7 Hochbehälter
- 8 Linsenberg 154-157, 161





GLOSSARIUM Sachwortregister

Das Glossarium (lateinisierte Form des griech. „glossa“: „Zunge, Sprache“ - Glosse, Glossar: Anmerkung, Erklärung, erklärungsbedürftiges Wort; „Glossarium“: Sammlung solcher Erklärungen. Dieses Glossarium besteht aus **Sachwortregister** (Seiten 172-179), **Anschriftnachweis** (Seiten 170-171) und **Stadtplan** mit kapitelbezogenen Positionangaben (Seiten 168-169).

Abwasserentsorgung

verbrauchtes Wasser, das der Reinigung (Klärung) und dann dem allgemeinen Wasserkreislauf wieder zugeführt wird (Rhein); durchschnittl. Verbrauch pro Person ca. 150 l/Tag; Wasserent- und -versorgung sind Grundvoraussetzungen für eine Stadt, die durch zwei unterschiedliche Systeme bereits in den antiken Städten geregelt waren, im Mittelalter (4.-19.Jhd.) ging dies in Europa verloren (man war nicht bereit/in der Lage, die Kosten dafür zu tragen), zuerst gab man die Abwasserentsorgung auf, Abwasser nahm seinen natürlichen Lauf über Gosse/Rinnstein ins Grundwasser oder in einen Bach/Fluß, Trinkwasser bezog man aus Schöpfbrunnen von diesem Grundwasser, das oft stark verschmutzt, verseucht war; es begann ein Kreislauf großer Seuchenepidemien, was im 19.Jhd. wieder zu einer Abwasserent- und Trinkwasserversorgung führte; erst im 20.Jhd. begann man dieses Abwasser zusätzlich zu klären/reinigen (in vielen Städten erst nach der 2.Hälfte des 20.Jhd.), heute darf es nur gereinigt wieder dem Fluß zugeführt werden; in Mainz begann die kanalisierte Trinkwasserversorgung bereits im 18.Jhd.; die Abwasserentsorgung wird in Mainz von den Wirtschaftsbetrieben der Stadt, die Trinkwasserversorgung von den Stadtwerken organisiert; (Seiten 126-157, 160-161; Stadtplan Seite 168/169 1-5).

Altmünster

seit 1931 evangelische Stadtkirche, im 2. Weltkrieg zerstört, danach Wiederaufbau und Neueinweihung 1960; davor wechselvolle Geschichte: 1919-30 kath. Garnisonskirche, davor (1895-1918) evangelische Kirche, davor (1808-92) Militärlazarett der Franzosen und Preußen, 1793-1802 Notunterkunft der Benediktiner vom Jakobsbergkloster (Zitadelle), Klosterhebung 1781 zur Finanzierung des Universitätsfonds (für anatomische Institut und "Accouchement"); Eigenkirche des Hagano im 6. Jhd., benediktinische Klostergründung 693 durch hl. Bilhildis (660-734); seit 1243 Zisterzienserkloster; wegen Bau der Mainzer Festungsanlagen Verlegung des Klosters um 100 m südlich (1656-1662); (Seiten 90-91, 42-43; Anschrift und Position: Seiten 170 und 169).

Altmünster Brauerei

Mainzer Bierbrauerei; von 1864-1920 in Walpodenstraße 23-25 (Nähe Altmünster, unterhalb Kupferberg); Brauwasser aus Altmünsterweiher-Quelle; riesige Lagerräume mit Eiskeller (ca. 20 m Höhe), in den durch eine Deckenöffnung das Eis geworfen wurde; bemerkenswert: die am Fußende abgerundeten Bögen zur besseren Aussteifung; (Seiten 42-43; Anschrift und Position: Seiten 170 und 169).

Backofengräber

Mainzer Bezeichnung für Wandgräber in Kirchen; zur Behebung des Bestattungsnostandes (Kirchhöfe innerhalb der Stadt - trotz kurfürstlich-erbischoflicher Empfehlung zur Verlagerung nach außen, was erst der französischen Verwaltung 1803 gelang) den Raum unterhalb der Kirchen als Krypten und deren Wände als Grabfelder genutzt (seit 1750-1803); St.Christoph, St.Ignaz, St.Peter; (Seiten 76-77, 88-89, 159; Position: Seiten 171/169)

Bastion

(milit.historisch): vorgezogener Verteidigungspunkt einer Festung, um Angreifer auch

von der Seite bekämpfen zu können. Mainz: 1. Verteidigungsring (1655-78) mit 15 Bastionen der Stadtmauer vorgelagert; mit dem Bau der Zitadelle (1659-61) folgten vier weitere Bastionen und die Franzosen verstärkten den Verteidigungsring durch zwei weitere Bastionen (1688/89), Bastion Hartard wurde 1777 von der Stadt aufgegeben; in Mainz demnach 21 Bastionen (Seiten 66-69, 100-125, Positionen Seiten 170 und 169).

Bastion des 1. Verteidigungsring (1655-78), benannt nach dem Mainzer Heiligen, der mit Theonest (Mainzer Bischof) von Mailand (Bischof Ambrosius) nach Mainz geschickt wurde; Namensgeber des benachbarten Albanklosters; Martyrium des Alban (407; 2007: 1600 Jahrfeier); ähnliche Albanslegende auch in England (St Albans, Nachbarort zur englischen Partnerstadt von Mainz, Watford; (Seiten 108-109, Anschrift/Position: Seite 170/169).

Bastion aus dem 1. Verteidigungsring (2. Phase 1668-73), benannt nach Papst Alexander VII (1655-1667), der als päpstlicher Nuntius Fabio Chigi an den Verhandlungen des Westfälischen Friedens (1648) teilnahm, die federführend vom MZer Kurfürst und Erzbischof Johann Philipp von Schönborn geleitet wurden, dem Bauherrn des MZer 1. Verteidigungsring und damit auch der Bastion Alexander; heute Augustusstraße Gelände von Villa Musica und Dorint-Novotel-Hotel; (Seiten 66-69; Anschrift/Position: Seite 170/169).

Bastion der Zitadelle (1659-61); benannt nach Drusus (38 v.-9v.Chr.), Stiefsohn des Kaiser Augustus und Vater des späteren Kaisers Claudius, der als Feldherr von Mainz bei seiner Rückkehr von der Elbe verunglückte und starb, Namensgeber des benachbarten Drususteines, Kenotaph (Leergrab) des Drusus und vermutlich militärischer Kontrollturm für die Region des Rhein-Main-Gebietes; (Seiten 106-107; Position Seite 170/169).

Gotteshaus mit besonderer Bedeutung (Bischofssitz); lat. domus: Haus; Domus Dei: Haus Gottes, domus episcopi: in Anlehnung an cathedra (altgr: Stuhl; Bischofsstuhl)/Kathedrale damit auch geistlicher Mittelpunkt des Bistums; auch Akronym (Abkürzung) für Deo Optimo Maximo, auf Grabstätten im Mittelalter; Mainzer Dom: Unter dem Patronat des heiligen Martin von Tours versammeln sich hier seit mehr als 1000 Jahren die Gläubigen der Stadt und des Bistums Mainz zusammen mit ihrem Bischof und dem Domkapitel, um als lebendige Kirche Zeugnis zu geben für den christlichen Glauben; 975 als doppelchöriger „Staasdom“ durch Erzbischof Williges begonnen, vielfache Zerstörungen führten schließlich zur heutigen Turmgestaltung des Westturmes, der dann auch Beschießungen und Bombardements späterer Kriege überstand, 1924-1928 Sicherung der Fundamente durch Dyckerhoff-Zement aus Mainz-Amöneburg; (Seiten 79-87, 159; Position: Seiten 170/169).

Klerikergemeinschaft des Domes; Domstift St.Martin (seit ca. 345-1802), seit 1803 (1830) Domkapitel (6 Domkapitulare unter Vorsitz des Domdekan); (Seiten 24-27; Anschrift/Position: Seiten 170, 169).

Mainzer Tagungshotel; eingegliedert in das mehrfach prämierte Bauobjekt „Kästrich“ (durch Aufzug und Zugang „Mainzer Aktienbrauerei“, Seiten 36-37 mit „Unterstadt“ verbunden); im Kellerbereich integrierte Kasematte der Bastion Alexander, genutzt als Restaurantkeller, wiederhergestellt in ursprünglicher Form, bereichert mit modernen Elementen; (Seiten 66-69; Anschrift/Position: Seite 170/169 *Bastion Alexander*).

1. Mainzer Stadthausbrauerei als Gasthausbrauerei (1989) in der Weißliliegasse in einem ehemaligen Eiskeller; hier kann jeder Gast beim Bierbrauen zusehen und den

Bastion Albani

Bastion Alexander

Bastion Drusus

Dom

Domstift

(Dorint) Novotel

Eisgrub Bräu



Justiz und Unterwelt – beide sind untrennbar miteinander verbunden. Nur dass es sich dabei weniger um die faszinierenden Orte unter der Oberfläche, mysteriöse alte Grotten, Tunnel oder Kanäle handelt. Die Unterwelten, mit denen es die Justiz zu tun haben kann, sind die des Verbrechens, der organisierten Kriminalität, halbseidener Artgenossen, die ihr Unwesen treiben und von der Justiz für ihre Machenschaften zur Verantwortung gezogen werden. Zum Glück gibt es in Mainz keine solche etablierte organisierte kriminelle Unterwelt. Es gibt auch keine dunklen Verließe in der realen Unterwelt, in denen Gefangene bei Wasser und Brot mit Eisenkugeln am Fuß ihr Dasein schmachten. Solche Zeiten sind gottlob vorbei. Aber es gibt die faszinierenden realen Unterwelten, die einem meistens verborgen bleiben. Imposante Kanalbauwerke, die in der Dunkelheit tagein tagaus ihre Arbeit verrichten, oder große Kelleranlagen, in denen nicht nur Wein perfekt gelagert werden kann. Solche gebauten Unterwelten faszinieren auch einen Justizminister – und er muss nicht einmal etwas dagegen unternehmen. Das ist beruhigend, denn so bleibt die Zeit, sich den halbseidenen Unterweltgestalten zu widmen und ihnen in Mainz wie im ganzen Land das Leben so schwer wie möglich zu machen.

Dr. Heinz Georg Bamberger, Justizminister

KALEIDOSKOP UNTERWELT

Al Capone ist eine schillernde Gangsterfigur aus der amerikanischen Unterwelt, während Jules Vernes literarisch von einer Reise zum Mittelpunkt der Erde berichtet. Es gibt spirituelle Unterwelten in Mythologie oder Religion und irdische Unterwelten in Bergbau und Kelleranlagen. Der Begriff "Unterwelt" ist vielseitig und lässt deshalb sehr unterschiedliche Assoziationen zu – von geheimnisvoll und dunkel bis zu tiefgründig und profund. Es geht um das Verhältnis von "Unter" und "Über", um "Tiefe" oder aber um das, was einem Gemeinwesen Stabilität verleiht. In unserer freiheitlichen Demokratie steht die Gesellschaft auf einem sehr breiten Fundament, das sich aus dem individuellen Engagement jedes Einzelnen in Familie, Beruf und Ehrenamt gründet.

Kurt Beck, Ministerpräsident; Vorsitzender der SPD Deutschlands

Zum Gesicht einer Stadt gehört nicht nur das Sichtbare, die steinernen Zeitzeugen an den Straßen und auf den Plätzen. Auch das, was sich im Alltag dem Blick entzieht, was sich unter der Oberfläche befindet, erzählt Geschichte aus Vergangenheit und macht deutlich, dass wir im direkten wie auch im übertragenen Sinne auf dem Fundament aufbauen, das die Generationen vor uns gelegt haben. Mainz und seine Keller und Gewölbe – das ist eine ganz besondere Beziehung, der dieses Buch gewidmet ist. Ob Weinkeller, Festungsgewölbe oder Kellertheater: Wer etwas über unsere Stadt erfahren will, der wird bei einer Entdeckungsreise durch die "Mainzer Unterwelt" ungeahnte Schätze finden und künftig mit einem neuen Gefühl und Bewusstsein durch unsere Stadt gehen.

Jens Beutel, Oberbürgermeister

Bei Mainzer Unterwelt denke ich an das Entwässerungssystem der Stadt. Mainz ist eine sichere und sympathische Stadt: Kriminelle Unterwelten kommen mir da nicht in den Sinn. Die Mainzer Unterwelt ist das Kanalwesen, das dafür sorgt, daß alles gut zu- und abfließt. Aus meiner Zeit als Verantwortlicher bei der Stadt sind mir die damit zusammenhängenden Probleme – vom Hochwasserschutz bis zur finanziellen Belastung der Bürger – gut in Erinnerung. Die schnelle Expansion der Stadt mußte auch unterirdisch mit der Erweiterung des Kanalsystems vonstatten gehen. Die Unterwelt ist insofern ein Spiegelbild der Stadtentwicklung.

Rainer Brüderle, Wirtschaftsminister a.D., MdB

U 17 - 17 m tief unter der Erde zwei Probebühnen, ein Lager und ein Montageraum: Die Unterwelt des Staatstheaters am Mainzer Gutenbergplatz: Hier beginnt Theater.

Matthias Fontheim, Intendant des Staatstheaters Mainz

Da ist zunächst jener Teil der Gesellschaft, der sich – Recht und Gesetz ignorierend – unseren ethisch-moralischen Normen entzieht die Unterwelt. Die Silbe "unter" findet sich in Wortverbindungen, die das Mindere, das Nachrangige, das Nicht- oder kaum Sichtbare beschreiben. Begriffe wie Untergrund, Unterschicht, Untergang bis hin zum Unwort "Untermensch". Zutreffend das auch für die Stadt und das städtische Leben, welches einerseits für alle sichtbar an der Oberfläche stattfindet, sich andererseits aber in Abhängigkeit befindet von jenem unsichtbar verbleibenden Teil städtischer Zivilisation, welcher der Ver- und Entsorgung dient – der städtischen Unterwelt.

Zutreffend auch für jene menschlichen Ansiedlungen, die im Verborgenen als Teil einer Abfolge von Kulturschichten auch heute noch Auskunft geben können über unsere zivilisatorische und kulturelle Entwicklung. Eindrucksvoller Hinweis das alles dafür, dass sich der sichtbare Teil unseres physischen Seins regelmäßig in Abhängigkeit befindet von einem nichtsichtbaren Teil – der Unterwelt sozusagen in einer Abhängigkeit wie schwarz und weiß, arm und reich, alt und neu etwa.

Günther Franz, Präsident Architektenkammer



WORAUF SICH STAAT UND STADT GRÜNDEN

Nach Einblick in die Unterwelt noch ein Hinweis beim "Ausstieg": Was einer Gesellschaft "stabilitas" und "vitalitas" verleiht sind Fundament, aber auch Wurzelgeflecht. Mit "profund" umschreiben wir tiefgründige, umfassende Kenntnis, in deren Tiefe wir uns sicher und geborgen fühlen. Je tiefer wir hinabsteigen in diese Tiefen, desto mehr nähern wir uns auch der Mythologie, dem "Bauch der Erde".

Mythologie, Märchen und Etymologie

Vom griechischen Reich der Toten (Hades) dem "Ungesehenem", der germanischen unterirdischen Totenwelt (Hel) dem "Alles und Heilig", das seinen Sitz im Wurzelgeflecht des Weltenbaumes hat, daher diesem festen Halt und schöpferische Kraft gibt (altsyrisch: El, der Schöpfergott), zum römischen Reich des Orkus (dem Strafenden – daher vermutlich Hölle aus Hel, um sich mit der damals neuen römischen, später römisch-christlichen Kultur im germanischen Sprachraum durchzusetzen), der sich die Unterwelt mit Pluto (dem Reichen, da Herr der "Rohstoffe") teilt.

Auch im Märchen greift "Frau Holle", abgeleitet von Hel als Spenderin der Fülle des Lebens auf die Mythologie zweier Welten zurück, ihrer geistig jenseitigen und der materiell diesseitigen, die im Wormser Dom als "Frau Welt" aus dem 13. Jhd. dargestellt ist. Daraus ergeben sich unterschiedliche Assoziationen von Quell, Wurzel, Fundament bis geheimnisvoll, dunkel, schmutzig, kriminell. Es geht aber auch um Tiefe, Tiefgang und Ursprung und Unterbewusstsein des eigenen und allgemeinen Lebens und das Verhältnis von Unter und Über (Unterhaus/Oberhaus).

Vom lateinischen profundus und fundus (Tiefe/ Wurzel) ist auch das "Fundament" abgeleitet, das auf dem wir aufbauen, während "funus" das ist, das wir der Erde übergeben, in sie hinein setzen, also beerdigen – vermeintliche Gegensätze hat man bereits in der Antike versucht spielerisch zusammen zuführen.

Relativität, Licht und Schatten

Und wenn wir dann erkennen, dass diese unermesslichen Tiefen lediglich der Dicke einer Eierschale entsprechen, dann suchen wir zusätzlichen Halt am Licht, der Sonne, der Oberwelt, dem Göttlichen; orientieren uns daran, gestalten und meistern den Alltag in dieser unseren Welt – bis wir schließlich erkennen das jeder der Licht nimmt und braucht, entsprechend viel "Schatten" gibt und wirft.

Unterwelt hat bisher immer alle Kulturen sich ausrichten lassen an "Oberwelten", ihr jeweiliges Dasein inspiriert, beflügelt und damit erleichtert. Wir brauchen keine Flasche Wein, um im Weinkeller zu erkennen, dass wir nach oben wachsen. Aber vielleicht entdecken wir mit ihm, dass Unterwelt auch "demokratisieren" und vor allem bilden kann. So wird man beispielsweise im Mutterland der Demokratie in deren Unterhaus gewählt, während man in dessen Oberhaus lediglich hineingeboren werden kann. Und im Mainzer Unterhaus muss man in dessen Keller hoch hinaufsteigen, um tiefste Erkenntnisse zu gewinnen. Untergrundgeschichte spiegelt nicht nur Staats- und Stadtgeschichte, sondern auch die Geschichte und vor allem die Geschehnisse des eigenen Seins. Die Mainzer Unterwelt lädt hierzu ein.

UNTERNEHMEN UNTERWELT

AUSSTIEG

Vom "Bauch der Erde", der Mythologie, von Licht und Schatten zum Tun, das sich als "Unternehmen", aber auch bereits in seiner Gegensätzlichkeit als "Unterlassen" ebenfalls dem Diktat der Unterwelt fügt, indem es etwas unter sich, unter seine Obhut nimmt bzw. dieses zu tun unterlässt. Unterwelt fordert heraus in ihrer Bedeutung und als Ort entdeckt zu werden. Sie zeigt uns die Schattenseite des Lichts, aber auch Orte in einem neuen Licht.

Die Einheit von "genius" und "stabilitas" der Unterwelt

Mit diesem Buch möchten wir sensibilisieren für dieses wenig bekannte Unbekannte, um es als Ort zu entdecken, um dann anzuregen, solche Orte lustvoll und ideenreich zu nutzen.

Die oft hallenförmigen, aber auch ganz individuellen im Sommer kühlenden, im Winter wärmenden Keller für Musik, aber auch Literatur und bildnerische sowie gestalterische Kunst zu entdecken und nutzen. Die Wein-, Sekt- und Bierkeller wieder mit heiterer Mainzer Gelassenheit inspirieren und die Wurzeln menschlichen, aber auch gesellschaftlichen Daseins mit ihrem Halt in der Tiefe des "genius loci" als "stabilitas loci" spüren und daraus erfrischende Kräfte schöpfen. Dafür gibt es viele Anregungen...

Eine von ganz vielen als Beispiel: Die Fundamentgänge unter dem Dom (Seiten 84-87 und 159) für eine Bittprozession im Kerzenlicht mit gregorianischen Gesängen, barfuss im fast knietiefen, klaren kühlenden Wasser wäre etwas für Leib, Seele und Geist – insbesondere im heißen Sommer. Kardinal, aber auch Domdekan hätten größte Gefolgschaft. Und wenn dann oben im Dom der Domorganist noch die Orgel ertönen ließe, erlebte man den "himmlischen Schall der Posaunen" und könnte wieder mit erlebter Inbrunst singen: "Aus der Tiefe, o Herr rufe ich zu Dir..." und anschließend trifft man sich beispielsweise in einem der Keller zum Wein oder Sekt, um im erbaulichen Gespräch den Geist im Miteinander auf neue Ziele zu bündeln...

Für den VITRUV Verlag Anlass seinem Konzept zu folgen, in einer Zeit der Mobilität die Bedeutung von "Ort" in seinem Sinn und seiner Bedeutung jeweils für sich zu entdecken. Orte, die unbeachtet und damit "wertlos" scheinen, wieder beachten und achten, ihnen damit ihren Wert zurückzugeben – nicht nur als "Ort der Stille", der Faszination und Lebenskraft, sondern auch als „Ort des Miteinanders“. Hierbei viel frohe ansteckende Anregungen und vor allem "Unterhaltungen" und "Unternehmen" in und über Unterwelten, auch um einen Ausstieg aus der Unterwelt als Einstieg in eine Oberwelt oder in die Alltagswelt zu nutzen.

Rupert Krömer
Verleger



W O L F G A N G B A L Z E R - K L A U S B E N Z



M A I N Z E R U N T E R W E L T E N

**Wenn ich den Himmel nicht bewegen
kann, will ich die Unterwelt aufrühren**

Ferdinand Lassalle (1825-1864), Schriftsteller und Politiker,
Begründer der deutschen Sozialdemokratie